

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr.** Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S ; auswärts 1 M 45 S . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. - Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. - Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 57.

Donnerstag, 17. Mai 1900.

36. Jahrgang.

Kundschau.

— Gestorben: — 13. Mai zu
Neuenbürg Kaufmann Karl Bürgen-
stein, 59 J. a.

Stuttgart, 13. Mai. Im Anschluß
an die Königsparade über die Stuttgarter,
Ludwigsburger und Cannstatter Garnison,
welche einen glänzenden Verlauf nahm,
schloß sich Samstag mittag 1 1/2 Uhr im
Residenzschloß (weißer Saal) ein Fest-
mahl von 126 Gedecken an. Neben dem König,
welcher in der Uniform seiner Königs-
dragner erschien, saßen rechts die Königin,
Herzog Robert, Herzogin Philipp, Prinz
Ernst von Sachsen-Weimar, Prinzessin
Neuß und Fürst Urach, links Herzogin
Vera, Herzog Ulrich, Prinzessin Olga
Maria von Sachsen-Weimar und Prinz
Neuß. Gegen Schluß der Tafel sprach
der König den Dank aus für die Arbeit
und Mühe, welche auf das Armeecorps
verwendet worden sei. Der Wert der
Parade sei nicht zu unterschätzen, sie sei
der Ehrentag des Soldaten, an dem er
zeigen könne, was er an Strammheit,
Manneszucht und Ordnung gelernt, der
Tag, an welchem er sich vor dem Kriegs-
herrn zeigen könne und beweisen, daß
wenn der Ruf an ihn ergehe, er mit der-
selben Strammheit er auch gegen den
Feind marschieren könne. Daß das Armee-
corps seit letzten Herbst, wo es vom
Kaiser belobt wurde, nicht geraftet habe,
beweise der heutige Tag und gebe die
Hoffnung, daß es auch in Zukunft so sein
werde, damit das Armeecorps sich würdig
anreihe den übrigen der großen Armee.
Mein 13. württembergisches Armeecorps
hurrah!

— Wie bekannt, ist der Königin bei
ihrem Besuch in der Marineausstellung
am letzten Samstag die 300 000ste Ein-
trittskarte übergeben worden, die seit der
Eröffnung in Breslau erreicht worden ist.
Von dieser Thatsache hat der König, wie
wir vernehmen, im Verein mit der Königin
dem Kaiserpaare in einem Telegramm
Mitteilung gemacht, auf das sofort er-
freute Antwort eingetroffen ist.

Ditzingen, 14. Mai. Am Samstag
Abend kam ein Bauer aus Ditzingen da-
durch ums Leben, daß er sich der Strafe
wegen Nichtlösens einer Fahrkarte durch
Auspringen aus dem Zug kurz vor Ditz-
ingen entziehen wollte; er geriet aber da-
bei unter die Räder und war sofort tot.

Heilbronn, 12. Mai. Dem Beschluß
des Gemeinderats, den Gehalt des D.V.M.
Hegelmaier von 11 000 auf 12 000 M .

zu erhöhen, ist der Bürgerausschuß in
seiner heutigen Sitzung mit 8 gegen 5 St.
beigetreten.

Heilbronn, 14. Mai. Der Plan
der Personen-Dampfschiffahrt auf dem
Neckar, welcher bekanntlich im vorigen
Jahr so unerwartet gescheitert ist, indem
sich das Schiff als unbrauchbar erwies,
scheint nun doch seiner Verwirklichung
entgegen zu gehen. Gestern wurde näm-
lich eine Probefahrt unternommen mit
einem Boot, welches gleichzeitig zum
Frachtdienst (ca. 1000 Ztr. Tragkraft)
und zur Personenbeförderung (etwa 50
Personen) eingerichtet ist. Das Boot be-
stand die Fahrt nach Heidelberg prächt-
lich; es legte den Kilometer in ca. 6
Minuten zurück. Die Eröffnung des
Betriebs dürfte am nächsten Sonntag er-
folgen.

Hall, 12. Mai. Vor der hiesigen
Strafkammer hatten sich gestern die bei-
den 18 Jahre alten Gymnasiasten Eugen
Teufel von Nürnberg, geb. in Tuttingen,
und Ludwig Kunz von Heidelberg
wegen Zweikampfes zu verantworten.
Die beiden befanden sich zusammen hier
in Pension und besuchten die 9. Klasse
des hiesigen Gymnasiums. Am 5. März
d. J. neckten sie sich beim Mittagessen,
was in gegenseitige Thätlichkeiten aus-
artete, die den Grund zur Forderung
auf Pistolen bildeten. Es wurde zwei-
maliger Kugelwechsel mit 6 Millimeter-
Geschossen auf eine Entfernung von 20
beim ersten und 10 Schritte beim zwei-
ten Kugelwechsel vereinbart. Das Duell
 fand am 6. März abends in der Nähe
von Hall unter Zuziehung von Sekun-
danten und eines Unparteiischen statt.
Beim zweiten Kugelwechsel traf Teufel
mit dem letzten Schuß den Kunz in die
rechte Brustseite, während Teufel unver-
letzt blieb. Die Kugel prallte an einer
Rippe ab und konnte bis jetzt nicht ent-
fernt werden. Das Gericht verurteilte
Teufel zu 4 und Kunz zu 3 1/2 Monaten
Festungshaft, sowie je hälftig zur Deck-
ung der Kosten des Verfahrens und des
Strafvollzugs.

Pforzheim, 15. Mai. Zwischen
Mannheim und Pforzheim fand vor-
gestern ein Motowagenwettfahren statt.
Von 1/2 9 Uhr ab wurden in Mannheim
abgelassen 3 Rennwagen und 6 Voitu-
rettes (kleinere Wagen). Ein Motowa-
gen von Benz legte die 85 km lange
Strecke in 1 Stunde 49 Minuten zu-
rück — eine großartige Leistung. Der

zweite Wagen (Dietrich) traf 22 Minu-
ten später ein, der dritte Rennwagen 6
Minuten vor 11 Uhr, die anderen folg-
ten in größeren und kleineren Zwischen-
räumen. Ein Unfall kam nicht vor. Das
Wettfahren zog hier sowohl wie in Mann-
heim eine sehr große Zuschauermenge an
sich und es wurde viel Interessantes ge-
boten. Den ersten Preis in der Klasse
„Rennwagen“ erhielt Held-Mannheim
(Benzwagen), in der Klasse „Tourawa-
gen“ Enderz, in der Klasse „Voitu-
rettes“ H. Benz mit einem Komfortable-
Motor und in der Klasse „Dreiräder“
Wasserrotts-Mannheim.

Eutingen, 13. Mai. Eine erschüt-
ternde Kunde durchheilt soeben unsern Ort.
Der 14jährige Sohn des Herrn Gutsbe-
sitzers Eßich auf Wartberg-Hof hat das
7jährige Söhnlein des Landwirts und
Goldschmieds Geißel von hier aus Un-
vorsichtigkeit erschossen. Die unglückliche
Schießaffaire, hat sich wie folgt zugetragen.
Der kleine Geißel befand sich wie
schon oft auf dem Hof, und der junge
14jährige Gymnasiast Karl Friedrich
Eßich, der Sohn des Besitzers, spielte mit
dem Kinde. Während der Vater mit
zwei Landwirten aus der Nähe sich unter-
hielt, schoß der Sohn, der im Gebrauch
von Schusswaffen recht gut Bescheid weiß,
erst nach der Scheibe und dann, als ein
Gichhörchen sichtbar wurde, nach diesem.
Als hierbei der Zimmerstutzen versagte,
eilte der junge Eßich ins Haus zurück,
um eine Jagdflinte zu holen und das
Gichhörchen damit zu erlegen. Der
Schuß ging los und traf statt des Gich-
käzhens den kleinen Geißel so unglück-
lich, daß der Tod sofort eintrat. Trost-
los über diesen Erfolg seines Schusses
versuchte der unglückliche Schütze, ein
aufgeweckter und legabter Knabe, erst
Haud an sich selbst zu legen, was aber
glücklicherweise verhindert wurde. Herr
Eßich machte sodann mit seinem Sohn
selbst Anzeige von dem Vorgefallenen,
worauf die Gendarmerie die Sache zur
weiteren Behandlung übernahm.

Karlsruhe, 14. Mai. Für den
Empfang der Torpedodivision hat der
Stadtrat ein vorläufiges Programm ent-
worfen, das bereits mitgeteilt wurde.
Um der Bevölkerung die Besichtigung der
Torpedoboote zu erleichtern, sollen zahl-
reiche Sonderzüge zu ermäßigten Preisen
auf der Bahnstrecke Karlsruhe-Maxau
abgelassen werden.

Karlsruhe, 15. Mai. Die Torpedostille trifft, wie mitgeteilt wird, nach den neuesten Dispositionen erst am nächsten Montag in Magau ein.

Aus München meldet man dem „Berl. Lok.-Anz.“: Nach zuverlässigen Mitteilungen stehe bei König Otto die Katastrophe nahe bevor, da seine Gesundheit vollständig zerrüttet sei. Die Kuratoren des Königs haben sich dieser Tage nach Fürstentried begeben, um von dem Befinden des Kranken Augenschein zu nehmen. Ferner schreibt die „Münchener Post“: „Es ist aufgefallen, daß in letzter Zeit die Forderung der Erhöhung der Zivilliste anscheinend in die Versenkung verschwunden ist. Der Grund hierfür ist, wie wir bestimmt erfahren, darin zu suchen, daß man in maßgebenden Kreisen das Hinscheiden des Königs Otto in Vælde erwartet, wodurch dann natürlich die Sache sich von selbst regeln würde.“

Berlin, 10. Mai. Die feierliche Einstellung des Kronprinzen in das 1. Garderegiment zu Fuß als dienstthuender Offizier wird noch in den letzten Tagen dieses Monats erfolgen, so daß der Kronprinz bei der großen Frühjahrsparade in Potsdam am 1. Juni bereits die Stelle als Zugführer bei der 2. Kompagnie einnimmt, bei der er Dienste thun wird, während er bisher der Leibkompagnie angehört und bei Paraden stets in diese eingetreten war. Zum Chef der 2. Kompagnie ist Hauptmann Graf zu Rantzau ernannt. Bataillonskommandeur des Kronprinzen wird der Major v. Nicksch-Rosenegk sein.

Berlin, 14. Mai. Das große Loos der Preussischen Lotterie fiel auf Nr. 158 132.

Somburg v. d. S., 13. Mai. Die Kaiserin trifft nächsten Freitag hier ein, um im hiesigen Schlosse Wohnung zu nehmen, die kaiserlichen Prinzen und die junge Prinzessin werden schon am Dienstag erwartet. Der Aufenthalt der kaiserlichen Familie ist auf 2 Monate berechnet. Auch der Kaiser wird Anfang Juni hierher kommen und seinen Aufenthalt so lange ausdehnen, als es ihm die Staatsgeschäfte gestatten.

Zürich, 15. Mai. Wie hierher gemeldet wird, durchziehen englische Maulthierhändler den Kanton Wallis, um alle erhältlichen Thiere für England anzukaufen. Sie zahlen pro Stück 400 bis 600, selbst 1000 Franken. Die Bauern geben ihre Thiere zu solchen Preisen gerne her.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 14. Mai. Aus Hersehell wird gemeldet, die Engländer bemächtigten sich in der Nähe des Dranjesslusses einer großen Menge Pferde und nahmen 4000 Stück Ochsen mit sich.

London, 14. Mai. Die Anzahl der von Kroonstad nordwärts geflüchteten Buren wird auf 6—8000 angegeben und die Zahl der von ihnen mitgenommenen Kanonen auf 10 bis 20 geschätzt.

Pietermaritzburg, 14. Mai. General Buller meldet amtlich, es sei ihm gelungen, die Viggarsbergpässe zu erzwingen (?). Die Befehung von Dundee wird heute erwartet.

Pretoria, 12. Mai. Die Buren griffen heute lebhaft Maseking mit Geschützfeuer und Gewehrfeuer an. Das Eingeborenenviertel ist zerstört. Eine Granate verursachte Feuersbrunst.

Kroonstad, 12. Mai. Lord Roberts meldet dem Kriegsamt: Ich zog in Kroonstad ein, ohne Widerstand zu finden. Um halb 2 Uhr wurde der Union Jack unter den Hochrufen der wenigen britischen Einwohner gehißt.

London, 15. Mai. Aus Kroonstad wird gemeldet: Eine Proklamation, welche diese Woche veröffentlicht werden soll, wird den Oranje-Freistaat als Gebiet der englischen Krone erklären.

— Die Heeresleitung der Buren hat auf die Verteidigung von Kroonstad verzichtet, und die Engländer sind am Samstag, ohne Widerstand zu finden, in dieser Stadt eingerückt. General Botha hütete sich, für den entscheidenden Kampf gerade das verhältnismäßig offene Gelände in der Umgebung von Kroonstad zu wählen. Bei der englischen Uebermacht wäre eine Niederlage der Republikaner unvermeidlich gewesen. Marschall Roberts hatte vor Kroonstad nicht weniger als 3 Infanteriedivisionen, 4 Kavalleriebrigaden und 2 Brigaden berittener Infanterie vereinigt. Die reiche Ausstattung mit Kavallerie und berittener Infanterie würden es Lord Roberts ermöglichen, jede Stellung, welche die Buren in einem für die Reiterei gangbaren Gelände einnehmen würden, zu umgehen. Die Buren müssen daher jeden entscheidenden Kampf im offenen Gelände vermeiden und den Gegner in jene Gegenden zu ziehen suchen, wo sich ihnen Gelegenheit bietet, ihre kriegerischen Fähigkeiten und namentlich ihre Geschicklichkeit als Scharfschützen zur vollen Geltung zu bringen. Während der ganzen Offensive Lord Roberts von Bloemfontein bis Kroonstad haben die Republikaner diese Taktik befolgt, sie sind allen entscheidenden Kämpfen ausgewichen und haben nur unbedeutende Rückzugsgeschechte geliefert. Dieser Taktik, die sich bisher bewährt hat, sind die Buren auch jetzt treu geblieben.

Unterhaltendes.

Der zweite Schuß.

Volkserzählung aus dem Böhmerwalde von Maximilian Schmidt

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

Es überließ sie siedendheiß bei dem Gedanken, daß sie dem Verhafteten, um ihre List ausüben zu können, Hoffnungen gemacht und sie mußte nicht, wie sie sich aus dieser Schlinge ziehen könnte. Schon fing es zu dämmern an, ein grauer Nebelmantel breitete sich über die Landschaft, und dem Mädchen wurde es unheimlich zu Mute in der Nähe des Mannes, den sie trotz alledem für den Mörder des Försters hielt.

„Was soll i no' alles thua?“ fragte jetzt der Jäger.

„Für heunt sollst mi alloa' hoamgehn lassen —“

„Und därf i morgen kömma auf d' Frei?“

„Probier'n kannst es ja,“ erwiderte das Mädchen, dem es jetzt darum zu thun

war, so rasch als möglich von dem Manne los zu kommen, der Miene machte, sie noch weiter zu geleiten. Während Katherl ihrem Dörschen zueilte, trat der Jäger den Rückweg nach dem Forsthaufe an.

An der Kapelle blieb er nochmals stehen und sprach lachend:

„Dumm's, abergläubisch's Gwaasch! Wie sollt denn 's Totenbrett 'n Nama ruafen kömma? Unsinn! Gelt, du bist scho' staa, du verrast mi nöd, so weng i's verraten werd, daß der zwoate Schuß aus meiner Big is kömma und dös wird nöd ehnda sein, als bis du wirkli 's Maul aufthust und mein Nama ruast.“

„Benno Herter!“ hallte es jetzt, gleich einer dumpfen Grabesstimme zu den Ohren des vor Schrecken starr gewordenen Jägers.

Was war das? Dem Gerufenen war es zu Mute, als wäre er mit einem mächtigen Faustschlag zu Boden geworfen worden. Er war auf den Betschemel niedergesunken und starrte entsetzt nach dem Totenbrette des Försters. Rasch richtete er sich aber wieder empor.

„Alle Teufel, da geht's nöd mit rechten Dingen zua,“ rief er; „da is wer unterwegs!“

Er wollte soeben hinter die Kapelle eilen, als der Lehrer und der Gemeindevorsteher vortraten.

Benno prallte entsetzt zurück.

„Was soll dös sein?“ rief er den beiden frech, aber doch mit zitternder Stimme zu. „Des hab't's glurt (gehört)? Psui! geht's zum Teufel!“

„Das ist Euer Weg,“ sagte der Lehrer, „der unsere geht zu den Gendarmen.“

„Was wollt's dort?“ fragte der Jäger, vor Aufregung am ganzen Körper zitternd. „Dankt's Gott, daß i mei' Big nöd bei mir hab. I schießet Enk alle zam.“

„Wie 's 'n Förster niederg'schossen hab,“ vollendete der Gemeindevorsteher.

„Wer hat dös g'sagt?“ schrie Benno.

„Ihr selbst!“ erwiderte der Lehrer und zum Vorsteher gewendet, sagte er: „Kommt, es ist Zeit! Hier haben wir nichts mehr zu thun.“

Ohne den Jäger noch eines Blickes zu würdigen, schritten sie rasch von dannen.

Benno starrte ihnen lange nach. Er zwang sich wohl zu einem höhnischen Lachen, aber es wollte ihm nicht gelingen. Endlich schlug er sich selbst vor die Stirn und rief:

„So dumm, so dumm! Mi selber verraten! Hab i glaubt, i hab 's Gspiel gwonna — und selber verraten! Psui über mi selber! Holt's nur d' Gendarm, ös zwoa Lura; sie soll'n mi finden!“

(Schluß folgt.)

Telegramm der Wildbader Chronik.

Eingetr. 16. Mai, 12.50 Min.

Prätoria. Maseking kapitulierte am Sonntag morgen. General Baden-Powell und 900 Engländer sind gefallen.

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfennig bis 18.65 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. und k. Hof.) Zürich,



Schwarzwald-Verein.

Die Jahresversammlung des Bezirksvereins Neuenbürg findet am

Mittwoch den 23. Mai

Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus z. „Sirsch“ in Langenbrand statt und werden die Mitglieder und Freunde des Vereins hiezu freundlich eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

Jahresrechnung und Jahresbericht;

Statutenänderung;

Veratung der Arbeiten für 1900. Im Auftrag des Vorstandes
Graf Aekull.



Gasthof z. „Sonne“

Helles

Strassburger Bier

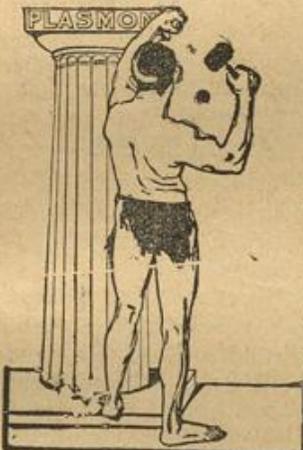
(Bod.-Me von Gruber u. Cie., Königshofen)

frisch vom Faß

Rob. Weber.

Plasmon

(Siebold's
Milcheiweiss)



Plasmon

ist reines, geschmack- und geruchtreies, lösliches und daher leichtverdauliches Milcheiweiss von höchstem Nährwerth.

Bei Magen- und Darmkrankheiten, Lungenleiden, Blutarmuth, sowie bei allen chronischen Krankheits- und Schwächezuständen wird durch den Zusatz von

Plasmon

zur Nahrung eine schnelle Zunahme des Körpergewichts und Besserung des Allgemeinbefindens erzielt.

Erhältlich in Packeten von 60 Pfg. an in Apotheken und Drogenhandlungen.

Plasmon-Chocolade
Plasmon-Zwiebacke
Plasmon-Biscuits
Plasmon-Hafercacao

Plasmon-Cacao
Plasmon-Cakes
Plasmon-Speisenmehl
Plasmon-Liköre

verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.

Erhältlich in den Spezialgeschäften der betreffenden Branchen.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW., Charlottenstr. 86.



Dr. Theinhard's Kindernahrung

enthält alle zur normalen Entwicklung der Säuglinge erforderlichen Nährstoffe.

Preis Mk. 1.20 u. 1.90.

Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

Revier Wildbad.

Herstellung einer Waldschuhhütte.

Für die Saatschule II. 113 Wanne Pflanzgarten soll eine Blockhütte hergestellt werden. Das erforderliche Holz wird aus dem nächstliegenden Waldteil abgegeben. Kostenüberschlag, Plan und Bedingungen können auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden.

Tüchtige Unternehmer wollen ihre Gebote bis spätestens
Mittwoch, den 23. Mai vorm. 7 Uhr beim Revieramt einreichen.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 21. d. Mts.
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad

aus Stadtwald III. Sommersberg:
Blöcherhalde

19 Km. tannene Prügel I. Cl.

62 " " " II. Cl.

aus Stadtwald III: Sommersberg:
Wildbaderhang

53 Km. tannene Prügel II. Cl.

8 " " Reispügel

aus Regelthal Abt. 6 Schöngarn

9 Km. buchene Prügel II. Cl.

23 " tannene Prügel II. Cl.

23 " Reispügel

aus Regelthal Abt. 7 Schöngarn

68 Km. buchene Prügel II. Cl.

7 " tannene " I. Cl.

170 " " " II. Cl.

136 " " Reispügel.

Den 14. Mai 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wildbad.

Aufforderung.

Dieserigen Steuerpflichtigen, welche mit der Bezahlung der vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 verfallenen Steuern und sonstigen Schuldigkeiten noch im Rückstande sind, werden **wiederholt** aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen zu entrichten; im Falle längeren Verzugs müßte gegen die Säumigen das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Den 14. Mai 1900.

Stadtyslege.

Vom 11. Juni an werden in Wildbad

2 möblirte Zimmer

(möglichst nicht in der Stadt selbst) mit 2 Betten für Erwachsene, 1 Kinderbett und 1 Mädchenbett

auf 4-5 Wochen gesucht.

Gest. Offerten mit Preisangabe unter **S. D. 2111** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Älteres

Dienstmädchen

das gut kochen kann, als Haushälterin zu einem Herrn bei gutem Lohn gesucht.

Zu erfragen im Comptoir d. Bl.



Deutscher Flottenverein, Landesauschuss für das
Königreich Württemberg.

Unter dem Protektorat Seiner Majestät des Königs.

Marine-Ausstellung

zu Stuttgart in den Räumen
des Königsbaus vom 5. bis einschließlich Montag 21. Mai 1900.

Die Ausstellung enthält Modelle sämtlicher Schiffsgattungen unserer Marine, wie Panzerschiffe, Panzerfahrzeuge, Panzerartillerieboote, große und kleine Kreuzer, Kanonenboote, Schulschiffe und Torpedofahrzeuge; ferner Modelle älterer Kriegsschiffe vom 17. Jahrhundert an, von Schnell- und Postdampfern, See- und Flußdampfern, von großen Segelschiffen und Lustjachten, Schiffeinrichtungen, Schiffsmaschinen und Kesseln, Schiffsgeschützen, Torpedos, Seeminen und Unterseebooten; Rettungs- und Rettungsbojen, Schiffs- und Mannschafts-Ausrüstungsgegenstände, Standarten, Flaggen, Pläne, Bilder u. A.

Täglich geöffnet von vorm. 9 Uhr bis abends 10 Uhr.
Eintrittspreise: An den Wochentagen: 50 Pfg. — Katalog frei,
Sonntagen: 20 Pfg.

Für Schüler und Schülerinnen unter Führung der Lehrer 10 Pfg.

Besucher der Ausstellung genießen auf der württemb. Staatseisenbahn mit einfacher Fahrkarte 2. oder 3. Klasse freie Rückfahrt bei einer Entfernung von über 20 Kilometer von Stuttgart, wenn ihre Fahrkarte in der Ausstellung abgestempelt worden ist und die Rückfahrt am Tage der Lösung der Karte erfolgt. Bei einer Entfernung von 100 Kilometer und mehr ist die Berechtigung auf 2 Tage verlängert, den Lösungstag eingerechnet.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus den Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Bellemung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Hfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranken langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

Orangen u. Citronen

frisch eingetroffen bei
G. Lindenberger

Zur Lieferung

sämtlicher Zeitschriften und Tageszeitungen des In- und Auslandes empfiehlt sich die Buchhandlung

Holland & Josenhans
König-Karlstraße.

Die besten Legehühner der Welt

sind meine Italiener Zuchthühner, Riesengänse 25 Pfd., Riesenten 20. Preisliste unjoust & franko.

Herm. Lissberger, Landwirt
Gaisstadt (Baden.)

Asthma (Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons
(Bestandteile: 10% Aiumsaft, 90% reinst. Zucker.) In Schachteln à M. 1.— bei Conditor Lindenberger.

Das Württembergische Ausführungsgesetz

zum Bürgerl. Gesetzbuch
nebst der Württemb. Gesindeordnung
mit kurzen Erläuterungen,
herausgegeben von

G. Pfizer

(Mit ausführlichem Sachregister)
Preis brosch. 3.60 M., geb. 4 M.
(Verlag von Otto Maier in Ravensburg.)

Die Erläuterungen sind gemeinverständlich gehalten, dabei gediegen und zweckdienlich. Das Pfizersche Werk eignet sich mit seinem Plan und treffenden Anmerkungen ganz besonders zum praktischen Gebrauch.
Vorrätig in der Expedition der Wildbader Chronik.

J. Eppingers Fournierhandlung
Stuttgart,
26 Olgastraße 26.

Tropon hat den fünffachen
Nährwerth von Fleisch.

